Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 17 (1978)

Heft: 1: Gestaltete Höfe und Hinterhöfe = Cours et arrière-cours aménagées = Developed courts and backyards

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

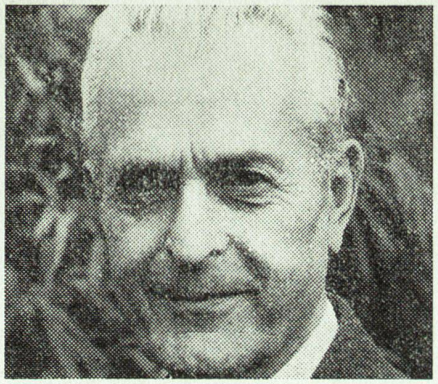
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kunft zu sehen, gedacht als Rahmenveranstaltung zu der vom 21. März bis 2. April dauernden Zürcher Blumenschau 78 auf dem Sechseläutenplatz. Organisiert worden ist die Ausstellung im Helmhaus von der Präsidialabteilung der Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Zürich des BSG. Eine sehr instruktive und hervorragend gestaltete Ausstellung!

Tonbildschau der Beratungsstelle für Hinterhofsanierungen Zürich

Im Auftrag der Beratungsstelle für Hinterhofsanierungen des Hochbauamtes der Stadt Zürich hat die Vistasonor Zürich eine Tonbildschau geschaffen, die im Verleih erhältlich ist bei der Pro Juventute (Zentralsekretariat: Seefeldstrasse 8, 8000 Zürich).

Gratulation



Am 8. Dezember 1978 hat Walter Leder, Gartenarchitekt BSG, Zürich, seinen 85. Geburtstag gefeiert. Walter Leder, eine der grossen Gestalterpersönlichkeiten unseres Landes, die stilbildend auf die schweizerische Gartenkunst gewirkt haben, erfreut sich noch guter Gesundheit und verfolgt — ungeachtet seines hohen Alters — in geistiger Frische noch heute das künstlerische und politische Geschehen aufmerksam.

Walter Leder, der seine berufliche Laufbahn in der Gartenbauschule Châtelaine begann, im Gartenbautechnikum Köstritz sich weiterbildete, in der Folge sich rasch zum profilierten Gartenarchitekten entwickelte, auch Präsident des BSG war, hat massgeblich bei der Gestaltung der ersten schweizerischen Gartenbauausstellung in Zürich, der G/59, mitgewirkt.

Aber auch auf internationaler Ebene trat Walter Leder wiederholt hervor. So hat er mitgewirkt 1948 bei der Gründung der IFLA in Cambridge, deren erster Präsident er wurde. In seine IFLA-Präsidialzeit fiel ferner die Durchführung des IFLA-Kongresses 1956 in Zürich, der viele Teilnehmer aus aller Welt zu verzeichnen hatte.

Als weitgereister, weltkundiger und künstlerisch vielseitig interessierter Gartenarchitekt, gehörte Walter Leder auch zu den Ersten, die sich für die Erweiterung des gestalterischen Arbeitsfeldes im Rahmen der Landschaft einsetzten und selber beste Beispiele solchen Planens schufen. Es sei da nur an die Wiederherstellung der Landschaft im Bereich des Kraftwerks Rheinau erinnert, eine Aufgabe, die über die Landesgrenzen hinaus sich erstreckte.

So hat die schweizerische Gartenkunst und Landschaftsgestaltung massgebliche Förderung und Vertiefung durch Walter Leder erfahren und dank ihm auf internationaler Ebene hohes Ansehen gewonnen.

Wir wünschen Walter Leder noch viele Jahre schöpferischen Erlebens und Wirkens bei guter Gesundheit! HM

Congratulatory Note

Walter Leder, Garden Architect BSG, Zurich, celebrated his 85th birthday on 8 December 1977. One of the outstanding designers of this country who have set the style for Swiss garden architecture, he still enjoys good health and observantly follows events in the fields of art and politics today with a receptive mind despite his advanced age.

Walter Leder, who began his professional career at Châtelaine Horticultural School, continued his studies at the Köstritz College for Garden Architects and then rapidly developed into a prominent garden architect. He was a president of the BSG and played a leading role in the design of the first Swiss horticultural exhibition G/59 in Zurich.

Walter Leder also made a name for himself on an international level. He made his contribution in 1948 to the formation of IFLA in Cambridge and became its first President. During his Presidency the IFLA Congress was organized in Zurich in 1956 which attracted many participants from all over the world.

As a well-travelled, worldly-wise garden architect interested in many aspects of art, he was also among the first to champion the widening of the designer's domain in landscape development and to set fine examples of such planning. One example that springs to the mind is the restoration of the landscape in the area of Rheinau power station, an assignment that included sites beyond the Swiss border.

Swiss garden art and landscape design has thus been decisively promoted and deepened by Walter Leder and through him gained international recognition and renown.

We wish Walter Leder many more years of creative experience and activity and the enjoyment of good health.

Industrie-Informationen

Neue Intravend-Drainagemaschine

Die Ausführung der herkömmlichen Massnahmen für die Bodendrainage ist sehr zeitaufwendig und entsprechend teuer. Die patentierte Neuentwicklung der Intravend AG, Zürich, erlaubt nun das Anlegen der Gräben und das Einbringen des Schüttgutmaterials maschinell in einem Arbeitsgang mit nur einer Bedienungsperson. Das selbstfahrende Gerät macht Schlitze in die zu drainierende Fläche (ohne Aushub) von 2 bis 5 cm Breite und 30 bis 60 cm Tiefe beim kleineren Modell und solche von 3 bis 10 cm Breite und 1 m Tiefe beim grösseren Modell. Gleichzeitig werden die Schlitze in vordosierter Menge mit dem Drainagekies gefüllt und verdichtet. Die Leistung der Maschine beträgt ca. 10 m pro Minute.

Auf diese Weise lassen sich mit nur einer Arbeitskraft die mit körnigem Material gefüllten Bodenfurchen für die Drainage sehr viel schneller herstellen als dies mit den bisher bekannten Methoden möglich war.

Trevira — Eine neue Filtermatte für den Gartenbau

Trevira-spunbond ist ein durch Nadelung mechanisch verfestigtes Spinnvlies aus endlosen Polyesterfäden in Wirrlage und enthält keinerlei schädliche oder verschmutzte Bindemittel. Die Trevira-spunbond-Filtermatten zeichnen sich besonders durch ihre ganz aussergewöhnliche Reiss-, Weiterreiss- und Dehnungsfestigkeit aus.

Deshalb können die Trevira-Vliesmatten sogar mit dem Trax befahren werden, ohne dass sie irgendwie Schaden leiden bzw. ihre Funktion als Trenn- und Sickermatte verlieren.

Einen weiteren, sehr wesentlichen Vorteil bietet Trevira auch bei der Anlage von Dachgärten: bei Verwendung der reissfesten und nicht verrottenden Trenn- und Filtermatte kann bei notwendig werdenden Reparaturen der Mutterboden leicht und ohne Durchmischung von Drainagekies usw. einfach abgehoben werden.

Die Matten lassen sich auch ohne Schaden intensiv durchwurzeln. Die Vliesfäden werden dabei lediglich zur Seite geschoben und nicht durchstossen oder zerrissen.

(Import durch Eugen Schmid AG, Wohlen/AG).

Literatur

Roland Rainer: Anonymes Bauen im Iran Traditional Building in Iran

Graz 1977. Erstveröffentlichung. Insgesamt 259 Seiten, davon 80 Farbtafeln mit 116 Abbildungen, 97 Schwarz-weiss-Tafeln mit 126 Abbildungen sowie 54 Zeichnungen, Kartenskizzen und Plänen. Text in Deutsch, Englisch und Persisch. Grafische Gestaltung: Roland Rainer. Format 27 x 28,5 cm, Ganzleinen mit Schutzumschlag.

Graz 1977. First publication. Altogehter 259 pp. (80 colour plates with 116 illustrations, 97 black-and-white plates with 126 illustrations, as well as 54 line drawings, map sketches and plans. Text in German, English and Persian. Layout: Roland Rainer. Size: 27 x 28,5 cm, cloth with dust jacket.

Ladenpreis (list price): öS 980.— (ca. DM 140.—)
Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz, Oesterreich

Inhalt (Contents):

Vorwort—Preface / Djamshid Farassat: Ueber die Eigenart volkstümlicher Bauten, alter Dörfer und Städte im Iran — About the characteristic features of traditional buildings, old villages and towns in the Iran.

Roland Rainer: «Anonymes Bauen» und «Zeitgenössische Architektur» — «Anonymous Building» and «Contemporary Architecture» / Klima, Material, Konstruktion und Form — Climate, material, construction and form / Hofhäuser — Courtyard-Houses / Wasser und Gärten — Water and gardens / Lebensgerechte Städte — Life-adapted towns.

Wie in den früheren, grossartigen Bänden desselben Autors, auf die an dieser Stelle schon ausführlich hingewiesen wurde — «Lebensgerechte Aussenräume» und «China — Die Welt als Garten» — ist es auch hier das vorrangige Anliegen von Prof. Dr. Roland Rainer, aus dem menschen- und materialgerechten Bauen und Gestalten in alten Kulturen, die für die Gegenwart gültigen Lehren zu ziehen.

In dem vorliegenden neuen, monumentalen Band ist es Prof. Rainer gelungen, eine Formenwelt und Lebensraumkultur einzufangen, die für den wahrhaft Sehenden schlicht und einfach überwältigend ist.

An der Akademie der Bildenden Künste in Wien bildet das Studium solcher Bauten, wie sie hier aus dem Iran wiedergegeben sind, seit 20 Jahren einen Arbeitsschwerpunkt an der Meisterschule für Architektur.

Dank des Verständnisses, das die National Iranian Steel Corporation diesen Gedanken entgegenbringt, konnten im Rahmen der Städtebauabteilung dieser Gesellschaft von früheren Schülern Prof. Rainers umfangreiche Studien anonymer Bauten des Iran gemacht werden. Ihr Ergebnis und das einiger gemeinsam mit Kollegen der Städtebauabteilung durchgeführten Exkursionen des Verfassers liegen nun in dieser dreisprachigen Publikation vor.

Wer sich in dieses Werk vertieft, wird sich der Erkenntnis, die der Verfasser (S. 21) wie folgt formuliert hat, kaum verschliessen können: «Die Faszination, die Häuser und Städte der vorindustriellen Zeit auf Grossstädter von heute ausüben, beruht weder nur auf zeitge-

mässer Neigung zur Nostalgie, noch auf kulturhistorischem Interesse allein. Man spürt vielmehr, dass hier auf einfachste Weise erreicht ist, was wir gegenwärtig mit einem ganzen Arsenal wirtschaftlicher, technischer und wissenschaftlicher Mittel nicht erreichen: dass an Stelle von Unwirtlichkeit, Unruhe und Massstablosigkeit der ‚modernen Grossstadt' das Gegenteil: Ruhe, Räumlichkeit, Geborgenheit und menschliches Mass selbstverständlich sind».

Aber nicht nur den Bauten, auch den Gartenhöfen und Gärten des Landes werden in diesem Werk grosse Aufmerksamkeit geschenkt, sind diese doch im Iran von grosser Bedeutung für die Wohnkultur. In besonderem Masse sind sie vom Wasser geprägt: «Je mehr ein Land unter Wassermangel leidet, um so höher wird die Kunst entwickelt, mit Wasser als besonderer Kostbarkeit umzugehen. Deshalb heisst es, Wasser als Stoff der Poesie sei der Beitrag der Wüstenbewohner zur Gartenkunst, oder Wasser sei die Musik der Alhambra. Vielleicht hängt auch die Vorliebe für die glitzernden Spiegelverkleidungen in den Kuppeln der Moscheen mit der Erinnerung an Wasser zusammen.» (Prof. Rainer)

Das graphisch ganz hervorragend gestaltete Buch — allein deshalb schon eine Augenweide — kann im Hinblick auf seinen ungewöhnlichen Inhaltsreichtum in bezug auf bau- und gartenkünstlerische Substanz, jedem gestalterisch Tätigen nur wärmstens empfohlen werden. HM

Ein Baum wächst in Bern

95 Seiten mit vielen farbigen und schwarzweissen Abbildungen — Format 22,5 x 20,5 cm. Preis Fr. 24.50. Benteli Verlag, Bern 1977

Anlass zum vorliegenden Buch gab das Jubiläum «Hundert Jahre Stadtgärtnerei Bern». Sicher war es eine gute Idee, anstelle einer in solchen Fällen üblichen Jubiläumsschrift, die naturgemäss nur wenige ansprechen kann, ein dem öffentlichen Grün gewidmetes Buch herauszugeben, das weiten Kreisen etwas zu sagen hat.

Das Buch ist eine Gemeinschaftsarbeit verschiedener bernischer Fachleute, vorab von alt Direktor Woldemar Meier, Oeschberg, und Stadtgärtner W. Liechti, Bern, mit seinen Mitarbeitern.

Besonders interessant sind die Ausführungen über Luftaufnahmen auf Infrarotfilm, die Aussagen über Bodenbeschaffenheit und Baumgesundheit liefern und für den Grünplaner sehr hilfreich sind.

Der instruktive und vom Berner Grafiker und Fotografen H. Tschirren ansprechend gestaltete Band ist ein wertvolles Plädoyer für das öffentliche Grün und seine lebenswichtigen Funktionen. Er wird daher in Fachkreisen, bei Behörden, aufgeschlossenen Politikern und Stadtbürgern auf reges Interesse stossen, denn die Erkenntnis, die Stadtpräsident Dr. R. Tschäppät, Bern, in seinem Vorwort in den Satz kleidet: «Eine Stadt wird nicht durch Stein allein geprägt», dürfte zunehmend Einfluss gewinnen.

Hermann Fürst von Pückler-Muskau Andeutungen über Landschaftsgärtnerei

verbunden mit der Beschreibung ihrer praktischen Anwendung in Muskau.

Mit einem Geleitwort von Graf Lennart Bernadotte und einer Einleitung von Albrecht Kruse-Rodenacker.

155 Seiten mit 46 Ansichten und 4 Grundplänen nach dem Atlasband der Erstausgabe von 1834; DM 48.—.

Es ist eine erfreuliche Nachricht für jeden bildungsbeflissenen Garten- und Landschaftsarchitekten, dass Fürst Pücklers «Andeutungen über Landschaftsgärtnerei», seit langem eine antiquarische Rarität, in tadelloser Wiedergabe nach dem Vorbild der Erstausgabe von 1834 wieder im Buchhandel ist.

Als das Buch 1834 erschien, hatte Pückler die zweite Etappe seiner Arbeiten in Muskau vollendet; er konnte also seine Auffassungen von der Landschaftsgärtnerei am Beispiel seiner eigenen Anlagen erläutern. Die englischen Vorbilder des natürlichen Landschaftsstils wurden von ihm zu einer räumlichen Intensität entwickelt, die in vielen Ländern Schule machte und Pückler überall Ruhm einbrachte.

Berühmt war Pückler auch als Schriftsteller, wie z. B. durch seine «Briefe eines Verstorbenen», in denen er schilderte, wie er durch England reiste, um mit einer reichen Heirat die Mittel für eine Fortführung seiner Gartenarbeit zu gewinnen. In dem vorliegenden Buch jedoch ist er bei aller Anmut des Stils ernst und sachlich: Er schreibt mit der Gründlichkeit des Fachmanns, der seine Erfahrungen weitergeben will. Sie sind auch heute noch nützlich.

Pücklers Parkschöpfungen, soweit sie noch erhalten sind — Branitz und das unglücklich durch die Neisse-Grenze zerschnittene Muskau — sind beredte Zeugen seiner gartenkünstlerischen Grösse. Der Besuch dieser beiden Anlagen in der DDR ist, trotz den damit verbundenen Umständen, noch heute zu empfehlen und kann zum grossen Erlebnis werden. Albrecht Kruse-Rodenacker weiss dieses Erlebnis in seiner Einleitung zur vorliegenden neuen Ausgabe des klassischen Werks in die richtigen Worte zu kleiden: «Ob man den Park» — gemeint ist Branitz — «als naiver Betrachter oder in Kenntnis seiner Pläne betritt, unwiderstehlich umfängt uns jener Zauber, den Pückler konzipierte und der nun in allen Teilen zur vollendeten Schönheit geraten und heute weiter gepflegt ist. Noch mit seiner Grabstätte in Gestalt der gewaltigen Seepyramide setzte er ein Zeichen des Dauerns. Sommers wie winters ragt sie uneinnehmbar für den Verfall aus dem dicht umschlossenen See empor. Hier offenbart sich nochmals sein Wille, im Aufbruch des Massenzeitalters ein Denkmal zu errichten für das Einmalige und Unverwechselbare mit den Mitteln des Raums, der Landschaft und den Gesetzen der Natur.»

Heinz Mack: Expedition in künstliche Gärten

Photographiert von Thomas Höpker

190 Seiten, Format 28 x 39 cm, 148 farbige Bildseiten auf Kunstdruckpapier, mit Texten, Erläuterungen und Interviews

DM 68.—

Stern-Buchverlag, Hamburg

Es ist doch erstaunlich, welcher Zauber dem Wort «Gärten» innewohnt und welch unterschiedliche Deutung ihm zuteil wird. Das wird einem erneut bewusst vor diesem Band des Bildhauers Heinz Mack und des Photographen Thomas Höpker, der den geheimnisvollen Titel trägt: «Expedition in künstliche Gärten».

Obwohl alle Gärten bis zu einem gewissen Grade künstliche Gebilde sind, muss im Hinblick auf diesen Band alles, was ans Realgärtnerische anklingt, ausgeklammert werden, wenngleich Mack selber z. B. im Zusammenhang mit seinem «Sahara-Projekt» auf noch wirkliche Gärten zu sprechen kommt: «Der ‚Jardin artificiel' hat in meiner Vorstellungswelt eine besondere Bedeutung . . . Kunsthistorisch gesehen folgt er der mittelalterlichen Darstellung des Paradiesgartens, dem barocken Schlosspark, dem japanischen Zen-Garten — der bislang artifiziellsten Schöpfung. Auf unsere Gegenwart bezogen und konkretisiert erteilt der ‚Jardin artificiel' die ständige Forderung, unsere Landschaftsräume und unsere urbane Umwelt teilweise und zweckfrei, also rein künstlerisch zu gestalten.»

Doch was ist nun eigentlich unter Macks «künstlichen Gärten» zu verstehen, die Höpker in einer unübertrefflich expressiven Phototechnik in diesen unwahrscheinlichen Band hineingebannt hat? Mack ist als Bildhauer ein Lichtjäger, Lichtdeuter und zugleich ein Philosoph — er hat übrigens an der Düsseldorfer Kunstakademie auch das philosophische Staatsexamen abgelegt. Mack experimentiert und gestaltet mit beweglichen und starren reflektierenden Materialien, in Form von Rotoren, Kuben, Stelen usw. Schlanke Metallplastiken, deren hochpoliertes Material stark reflektiert, werden zu Lichtwäldern gruppiert. Aus Aluminium-Waben, wie sie in der Flugzeug- und Raketen-Industrie verwendet werden, entstehen durch Fächerung und Verformung Lichtgitter. Die wenigsten dieser Arbeiten eignen sich fürs Museum. Ihre Schönheit zeigt diese auf Licht und Bewegung abgestellte Kunst erst unter freiem Himmel, in sonnenüberfluteten Parks oder auf grossen Plätzen. So plante Mack, den 200 Meter hohen Schlot der Duisburger Stadtwerke in einen Lichtturm zu verwandeln. Während der Olympischen Spiele in München liess er eine gigantische Wasserwolke über dem Oberwiesenfeld schweben. Sein derzeit grösstes Projekt: eine 76 Meter hohe Metallplastik als Geschenk der Bundesrepublik an die Vereinten Nationen in New York. Doch dies ist nur ein Teil von Macks Kunstwelt. Seit Jahren verfolgt er einen phantastischen Plan: In unbewohnten Regionen pflanzt er künstliche Gärten. Auf seinen jüngsten Expeditionen in die algerische Wüste und ins grönländische Eis entstanden Bilder (im vorliegenden Band), die «optische Sensationen» des Lichtmagiers festhalten.

So weiss man beim Betrachten dieses Bandes wahrlich nicht was man mehr bestaunen soll, Macks Lichtkunst oder Höpkers Bildtechnik. Die «Expedition in künstliche Gärten» ist aber noch mehr als ein Bildband von atemberaubender Schönheit und Bizarrerie, er bietet in den Kommentaren von Mack selber und in seinem Gespräch mit Dieter Honisch, Direktor der Nationalgalerie in Berlin, auch eine überraschende Gegenwartsanalyse aus künstlerischer Sicht.

Aus dieser «Expedition in künstliche Gärten» kann auch derjenige, der sich «nur» mit konventionellen Gärten zu befassen hat, ein bereicherndes und sein Schaffen förderndes Erleben schöpfen. HM

The National Trust for Scotland Guide

A Complete Introduction to the Buildings, Gardens, Coast and Country owned by the National Trust for Scotland

Compiled and Edited by Robin Prentice

316 pages, 284 illustrations, 35 in colour. £ 4.95

The National Trust for Scotland, 5 Charlotte Square, Edinburgh 1976

This book provides not only a full description of the bestknown and most breathtaking sites, but also an illuminating introduction to the character, culture and history of Scotland. It is the first comprehensive official guide to all the properties of the National Trust for Scotland. These are classified according to type and each chapter is introduced by an authority in the field. The notes on individual properties which follow are accompanied by details of their exact location. The guide also deals at length with the Little Houses Improvement Scheme, a continuing project for the salvation of vernacular architecture of a modest kind by use of a «revolving fund». Trust properties not described in detail are listed at the back of the book.

If one wants to visit and really see Scotland, this guide is indispensable.

Die Maare der westlichen Vulkaneifel

Rheinische Landschaften 5/6.

Herausgegeben vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Köln 1975.

Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neuss

In dieser kleinen und vorzüglich illustrierten Schrift werden die aus der Vielzahl der vulkanischen Erscheinungsformen der Eifel herausgegriffenen Maare (Maarseen und Trokkenmaare) mit ihren geologischen und biologischen Eigenheiten vorgestellt.

Es sind diese Maarlandschaften ebenso schöne wie eigenartige Naturdenkmäler und verdienen aus wissenschaftlichen wie landschaftspflegerischen Gründen Aufmerksamkeit und Schutz. Die ausgezeichnete, kleine Schrift wird zur Förderung solcher Bestrebungen beitragen. Glücklicherweise konnten diese Maare grösstenteils bereits unter Schutz gestellt werden.